

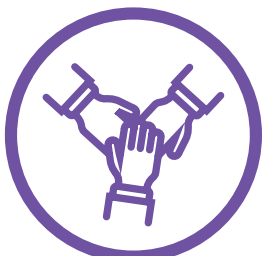
# STRATEGISCHES ENTWICKLUNGSKONZEPT GRONAU

## 10 MASSNAHMENSTECKBRIEFE

### AUFWERTUNG FREIFLÄCHEN AM REGENRÜCKHALTEBECKEN



GRONAU  
GRÜN WIRD  
NUTZBAR  
FÜR ALLE



GRONAU  
MITEINANDER  
WIRD  
GESTÄRKT



ORT	BETEILIGTE	MASSNAHMENBAUSTEINE
Regenrückhaltebecken zwischen „Refrather Weg“ und „Am Rodenbach“	» Stadt Bergisch Gladbach » Strundeverband » Anlieger	» M 1.1: Bewegungsangebote unter Bäumen » M 1.2: Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten mit Ausblick auf das Regenbecken



#### WESENTLICHE ZIELE

- » Erlebbarkeiten der jahreszeitlichen Abläufe bei Flora und Fauna im Umfeld des Regenrückhaltebeckens
- » Sichere und barrierefreie Rad- und Fußwegeführung
- » Implementieren von Ruhepunkten, Treff- und Verweilangeboten für Spaziergängerinnen und Spaziergänger sowie Radfahrende
- » Punktuelle Nutzung aufgeweiteter Randbereiche an den Zugängen mit einfachen Bewegungsangeboten für verschiedene Altersgruppen
- » Zusätzliche Baumpflanzungen entlang des Weges / im Bereich von Aufenthaltsbereichen

#### PLANUNGSANSATZ

Im Sinne der Zielstellung „Gronau Grün wird nutzbar für alle“ werden die Freiflächen entlang des Weges punktuell mit Sitzgelegenheiten (M 1.2) und in aufgeweiteten Abschnitten an den Zugangsbereichen mit einfachen Bewegungsmöglichkeiten (M 1.1) ergänzt. Am Zugang vom „Refrather Weg“ bietet sich hierfür eine Fläche an, die zur Zeit zum Parken genutzt wird. Am Zugang „Am Rodenbach“ können punktuell kleinere Bewegungsmöglichkeiten in der Vegetationsfläche nördlich des Weges integriert werden.

Geeignete Flächen sind auch in Absprache mit der Planung der Radpendleroute zu bestimmen, um Konflikte zwischen Fuß- und Radverkehr zu vermeiden. Eine bauliche Trennung zwischen Fuß- und Radverkehr an kritischen Bereichen ist entsprechend zu prüfen. Die Bespielung des Umfelds

durch Aufenthaltsangebote oder Informationstafeln zur Funktionsweise des Beckens und der naturnahen Prozesse tragen zur visuellen Erlebbarkeit der Fläche bei.

Das Regenrückhaltebecken ist aus technischen Gründen nicht für die Öffentlichkeit geöffnet. Eingriffe in das Dammbauwerk sind zu vermeiden bzw. mit den zuständigen Stellen intensiv abzustimmen.

Entwicklungsmöglichkeiten der privaten Flächen nördlich des Regenbeckens sollen im Dialog mit den Eigentümern durch die Stadtverwaltung eruiert werden.



# STRATEGISCHES ENTWICKLUNGSKONZEPT GRONAU

## 10 MASSNAHMENSTECKBRIEFE

### AKTIVER FREIRAUMKORRIDOR AN DER STRUNDE

ORT	BETEILIGTE	MASSNAHMENBAUSTEINE
Freiraumkorridor an der Strunde	<ul style="list-style-type: none"><li>» Stadt Bergisch Gladbach</li><li>» Strundeverband</li><li>» Tennisverein</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>» M 2.1: Spielplatz Kradepohlsmühlenweg</li><li>» M 2.2: Bolz- und Streetballplatz Ferdinandstraße</li><li>» M 2.3: Spielplatz Gierather Straße</li><li>» M 2.4: Bewegungsband - Bewegungsangebote, Aufenthaltsangebote, Ertüchtigung Wegeverbindung</li><li>» M 2.5: naturverträgliche Steganlagen (2. Stufe)</li></ul>



GRONAU  
GRÜN WIRD  
NUTZBAR  
FÜR ALLE



GRONAU  
NATUR KANN  
SICH ENT-  
FALTEN UND  
WIRD DABEI  
UNTERSTÜTZT



#### WESENTLICHE ZIELE

- » Schaffung eines Freiraumkorridors mit aktiven Nutzungen für alle Altersgruppen
- » Integration möglichst vieler bestehender Vegetations- und Topografieelemente
- » Schaffung einer verträglichen Erlebbarkeit der naturräumlichen Umgebung der Strunde entlang des Naturschutzgebiet Kradehohlsmühle

#### PLANUNGSANSATZ

Der Freiraumkorridor nördlich der Strunde ist in diesem Abschnitt durchgängig in öffentlichem Eigentum und daher besonders interessant für eine Entwicklung im Sinne gemeinwohlorientierter Aktivitätsangebote.

Die naturschutzrechtlich geschützten Flächen südlich des Weges und im direkten Umfeld der Strunde werden dabei ausgespart und in ihrem Charakter nicht verändert. Die vorhandene Topografie und Vegetation an der Wagenbauhalle kann weitgehend in zukünftige Nutzungen eingebunden werden, beispielsweise als Rutsch- oder Kletterhügel, Aussichtspunkte oder Erlebnisräume.

Mögliche Wegeverbindungen südlich angrenzend an das Tennisgelände, einzelne erhöht geführte Wege (Stege oder Aussichtspunkte) zur Strunde als ökologische Erlebnisräume sind entsprechend sensibel im Rahmen eines auf die ökologische Erlebbarkeit der geschützten Fläche ausgerichteten Bausteines (M 2.5) zu planen. Sie werden als optionaler Teil der Maßnahme gesehen. Gleiches gilt für die Berücksichtigung des Hochwasserschutzes in einzelnen Bereichen.

Die Bauhoffläche wird durch die Planung tangiert. Die Abgrenzung der Tennisanlage zum Korridor soll Einblicke zulassen (Integration von Sitzgelegenheiten am Wegrand) und gleichsam die notwendigen Schutzbereiche des Vereinsgeländes ermöglichen. Eine Öffnung des Geländes und Mehrfachnutzung der Gebäude und Einrichtungen (z.B. Sportcafé) sind wünschenswert und mit den Nutzern abzustimmen.

Zwischen der Tennisanlage und der Wagenbauhalle, wo Altlasten im Untergrund bestehen, wird ein Tartan-Bolzplatz mit Toren und Streetballkörben (M 2.2) vorgesehen, der den verwilderten Rasenplatz südlich des Einzelhandelsschwerpunkts ersetzt. An dessen Stelle wird ein überflutungsresilienter generationenübergreifender Spielplatz (M 2.1) unter Berücksichtigung der Festlegungen als Ausgleichsfläche verortet. Der heutige Spielplatz an der Gierather Straße wird attraktiver gestaltet (M 2.3). Insbesondere soll der Eindruck vermindert werden, es handele sich um eine explizit nur den umgebenden Gebäuden zugeordnete Freifläche.

Der heutige Weg zwischen der „Gierather Straße“ und der „Ferdinandstraße“ dient als verbindendes Element und wird zum zukünftigen Bewegungsband (M 2.4). Die angrenzenden Freiflächen zwischen Bauhof und Strunde sollen als Grünflächen aufgewertet und punktuell mit Bewegungs- und Aktivitätsangeboten angereichert werden (z.B. Calisthenics, Fitnessgeräte für ältere Menschen, Sitzmöglichkeiten, Kletterelemente). Die genaue Anordnung und Auswahl werden partizipativ mit der Bevölkerung geplant. Dafür ist eine Entsiegelung der Flächen sowie der Abriss des leerstehenden Gebäudes südlich des Weges notwendig. Die als Fahrradstraße geplante Ferdinandstraße (s. Maßnahme 9) wird als Verbindungselement ebenso einbezogen.



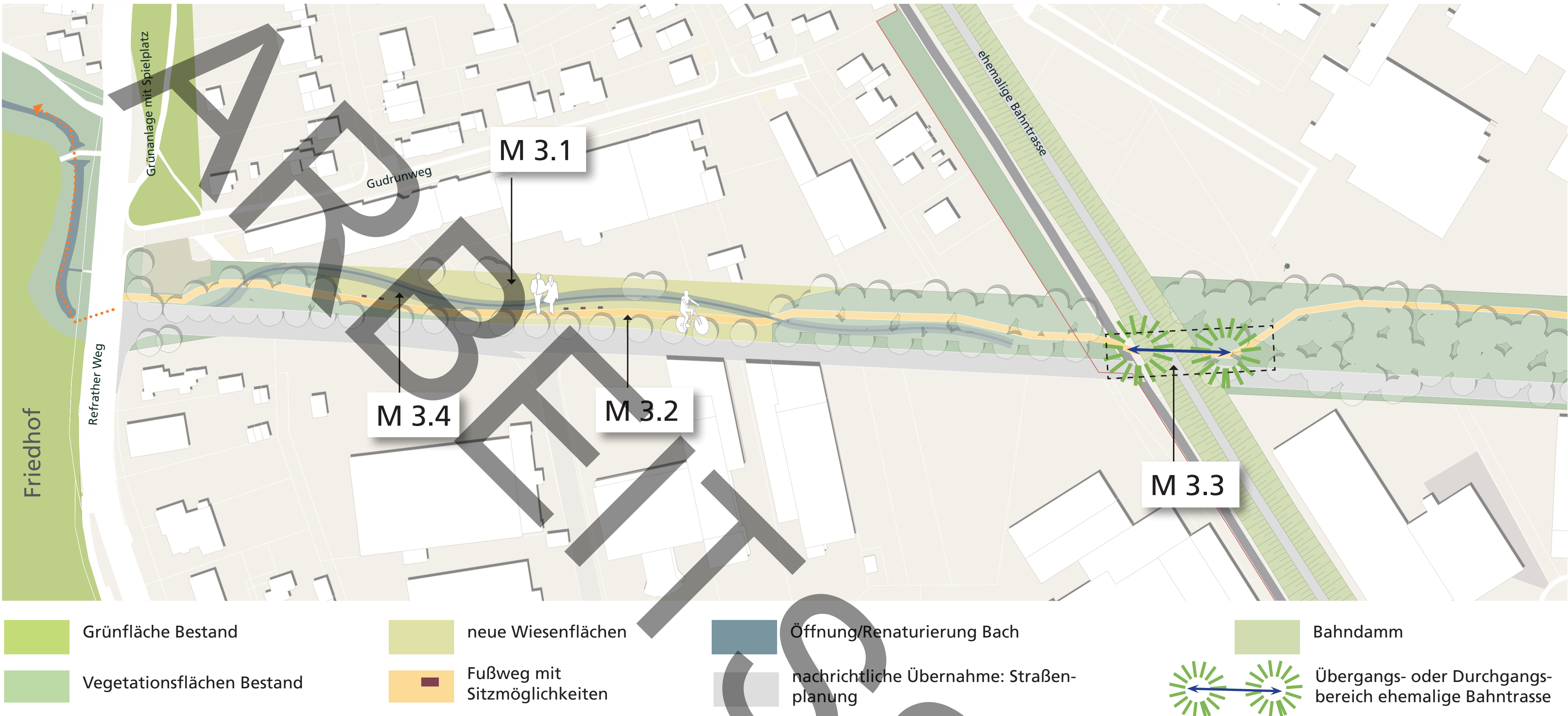
FREIRAUMKORRIDOR GIERATH - HARDT



3

GRONAU'S NA-  
TUR KANN  
SICH ENT-  
FALTEN UND WIRD  
DABEI UNTER-  
STÜTZT

ORT	BETEILIGTE	MASSNAHMENBAUSTEINE
Freiraumkorridor Gierath - Hardt zwischen dem Refrather Weg und der ehem. Bahntrasse	» Stadt Bergisch Gladbach » DB InfraGO » Pächter	» M 3.1: Entsiegelung der Bestandsflächen u. Herstellung von ökologisch wertvollen Wiesenflächen » M 3.2: Fuß- und Radweg mit Sitzmöglichkeiten » M 3.3: Übergang Bahntrasse » M 3.4: Öffnung und Renaturierung Scheidtbach



Anschluss an ehem. Bahndamm



Zugang zum Grünzug am Refrather Weg

WESENTLICHE ZIELE

- » Schaffung einer Freiraumverbindung in Ost-West-Richtung zwischen Gierather Wald und Hardt
- » Verbindung der öffentlichen Nutzungsbausteine mit den übergeordneten Fuß- und Radverknüpfungen der Radpendleroute
- » punktuelle Öffnung/Renaturierung und ökologische Aufwertung des Scheidtbachs
- » Entsiegelung der Flächen und Nutzung zur Starkregenvorsorge
- » Ergänzung der Verbindungsfunktion durch Verweilangebote für alle Altersgruppen und ökologisch wertvolle Wiesenflächen

PLANUNGSANSATZ

Durch den Rückbau und die damit einhergehende Entsiegelung der heutigen Parkplätze (M 3.1) im betreffenden Bereich zwischen ehemaligem Bahndamm und Refrather Weg und die Anlage eines attraktiven Fuß- und Radwegs (M 3.2) innerhalb einer Grünfläche kann ein sinnvoller Lückenschluss im Erschließungsnetz des Umweltverbunds ebenso erreicht werden wie ein Beitrag zur Grünvernetzung zwischen den östlichen und westlichen Freiräumen in Gronau und Heidkamp.

Neben der Verbindung des Gierather Walds mit den östlichen Landschaftsbestandteilen Richtung Schloss Lerbach können auch die bereits genannten öffentlichen und sozialen Einrichtungen besser an Gronau angebunden werden. Die Querung des ehemaligen Bahndamms (M 3.3), welcher voraussichtlich mit Altlasten belastet ist, stellt dabei einen wichtigen Anschlusspunkt dar, über den Refrather Weg ist zudem eine Anbindung an die Radpendleroute möglich, die somit auch von den östlichen Stadtteilen besser erreichbar wird.

Die südliche Wegeverbindung wird analog der Festsetzungen des Bebauungsplans mit einer zusätzlichen direkten Verbindung zum Refrather Weg entwickelt, sodass sowohl eine qualifizierte Vegetationsfläche als auch die Option der Straßentrasse möglich bleiben.

Entlang der Wegeverbindung sind Grünflächen und Vegetationsbereiche vorgesehen, die abschnittsweise Öffnung und Renaturierung des in diesem Bereich verrohrten Scheidtbachs (M 3.4), wie im Bebauungsplan bereits vorgesehen, kann zudem zusammen mit der Entsiegelung der Flächen einen wichtigen Beitrag zur ökologischen Aufwertung sowie zur Starkregenvorsorge leisten. Der Baumbestand ist bei allen Maßnahmen bestmöglich zu erhalten.

Perspektivisch sind für den Fuß- und ggf. Radverkehr Möglichkeiten der punktuellen Passage des westlichen Friedhofsgeländes anzulegen, um eine direkte Verbindung des Grünzugs in das Naherholungsgebiet des Gierather Walds mit Anbindung an die dortigen Bestandswege zu schaffen.

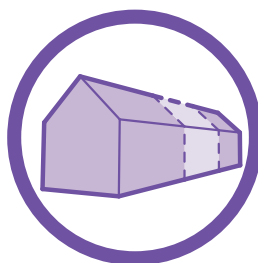


# STRATEGISCHES ENTWICKLUNGSKONZEPT GRONAU

## 10 MASSNAHMENSTECKBRIEFE

### BAULÜCKEN- UND LEERSTANDSMANAGEMENT

ORT	BETEILIGTE	MASSNAHMENBAUSTEINE
Mülheimer Straße und Seitenstraßen	» Stadt Bergisch Gladbach » Netzwerk Gronau-Hand » Eigentümer	» M 4.1: Einrichtung Quartiersmanagement/-beauftragter



GRONAU  
LÜCKEN  
WERDEN  
MIT LEBEN  
GEFÜLLT



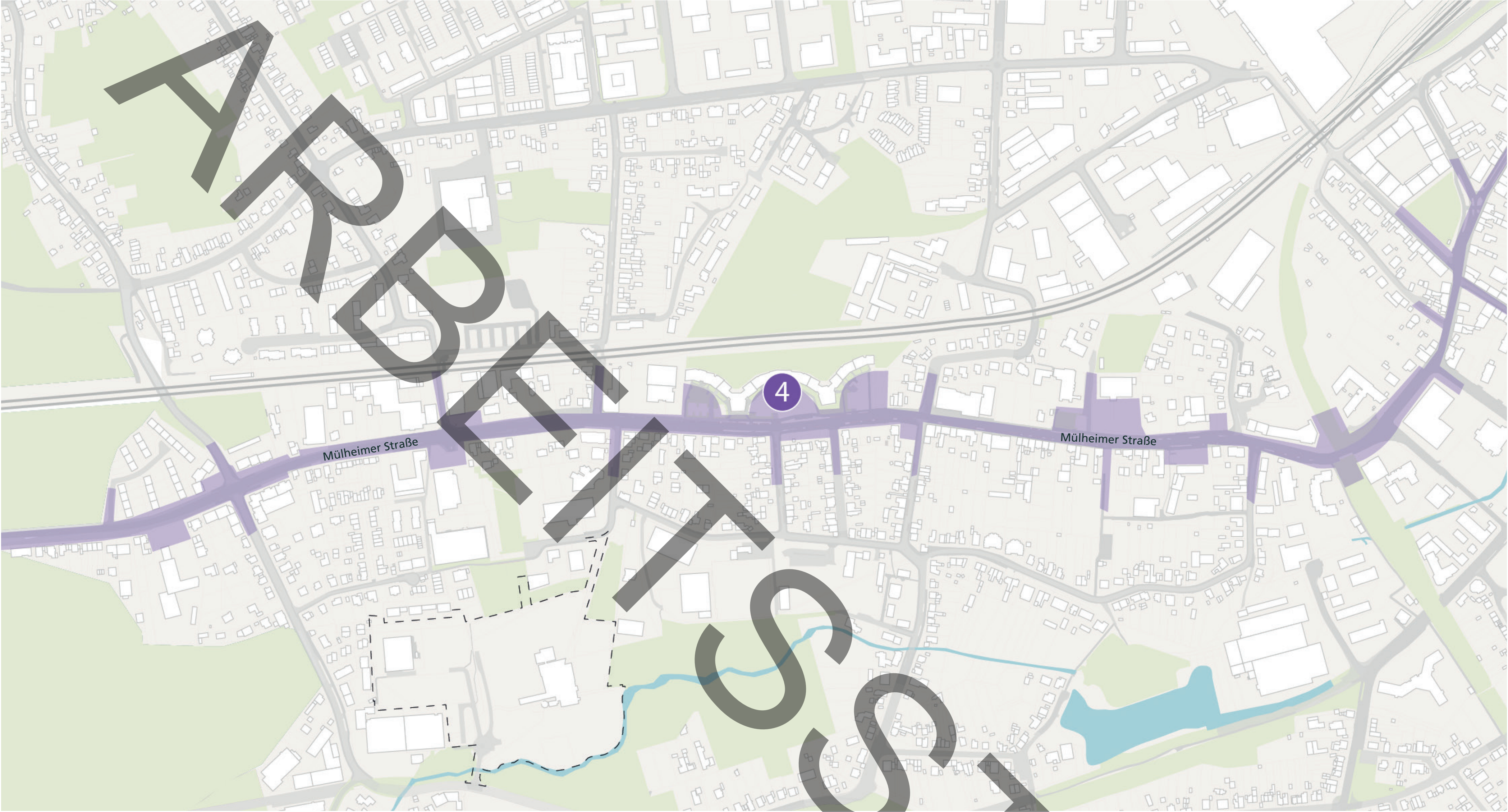
GRONAU  
NUTZUNGSMISCHUNG  
WIRD VIELFÄLTIGER



GRONAU  
MITEINANDER  
WIRD  
GESTÄRKT



4



Baulücke Gierather/Mülheimer Straße



Baulückennutzung als Parkplatz/Autohändler

#### WESENTLICHE ZIELE

- » Inwertsetzung und Belebung von nicht oder untergenutzten Erdgeschossbereichen an der Mülheimer Straße unter Begleitung durch ein Quartiersmanagement
- » Aufwertung der heute meist unattraktiven und durch Stellplätze belegten Gebäudevorzonen, um Nutzungen auch im Außenbereich zur Straße hin möglich und attraktiv zu machen
- » Attraktivierung und ggf. bauliche Entwicklung von Baulücken durch die Eigentümerinnen und Eigentümer unter Begleitung durch ein Quartiersmanagement
- » Aufgreifen und Weiterentwicklung von kleinteiligeren, ortstypischen Baustrukturen

#### PLANUNGSANSATZ

Die Mülheimer Straße soll sich in den kommenden Jahren sukzessive attraktiver und sicherer für alle Verkehrsteilnehmenden, Passanten, Anwohnende und Gewerbetreibenden darstellen. Dies umfasst neben übergreifend zu betrachtenden Anpassungen an die Verkehrswende und den Klimawandel und Maßnahmen zum Klimaschutz auch den Umgang mit punktuell bestehenden Leerständen oder Unternutzungen in den Erdgeschosszonen sowie die angesprochenen Baulücken.

Eine Inwertsetzung und ein somit attraktiveres Gesamtbild der Nutzungen entlang der Straße und ihrer Seitenstraßen stellt sich als ein mittelfristiges Projekt dar, welches vor allem durch die Ansprache und Motivation der Eigentümerinnen und Eigentümer der jeweiligen Immobilien forciert werden kann. Hierzu soll ein Quartiersbeauftragter die bereits vom Netzwerk Gronau-Hand begonnen Prozesse zur Ideenfindung realistischer Ansätze und Möglichkeiten der Nutzungsanreicherung aufgreifen und sukzessive weiterentwickeln. Diese Tätigkeit kann im Rahmen eines

Quartiersmanagements oder durch Bestimmung einer Ansprechperson der Verwaltung erfolgen. Als wesentliche Aufgabenbereiche sind die Ansprache und weiterführende Kommunikation mit Eigentümern und potenziell als Entwicklungsakteuren infrage kommenden Personen und Einrichtungen sowie mit den jeweils zuständigen Fachämtern der Stadtverwaltung zu benennen. Zudem sollte ein Quartiersmanagement auch andere zu begleitende Transformationsthemen wie blau-grüne Straßen oder Klimaanpassungsprozesse sowie energetische Sanierung / Wärmewende als Beispiele für Klimaschutzbeiträge beinhalten.

Im Sinne des Bildes einer vielfältigen Straße müssen nicht alle Baulücken zwangsläufig für Bebauung vorgesehen werden, auch eine Attraktivierung als Grünflächen oder temporäre Nutzungen in Abstimmung mit den ortsnahe Einrichtungen im Stadtteil können zu ersten positiven Veränderungen des Gesamtbildes führen.

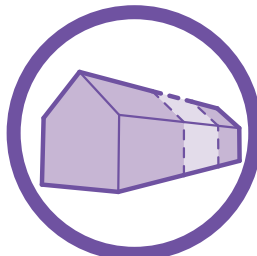


# STRATEGISCHES ENTWICKLUNGSKONZEPT GRONAU

## 10 MASSNAHMENSTECKBRIEFE

### PROGRAMM ZUR GESTALTERISCHEN UND ENERGETISCHEN ANPASSUNG VON DÄCHERN, FASSADEN UND VORZONEN

ORT	BETEILIGTE	MASSNAHMENBAUSTEINE
Stadtteilweit	<div>» Stadt Bergisch Gladbach</div> <div>» Eigentümer</div>	<div>» M 5.1: Beratungsangebote durch Quartiersmanagement</div> <div>» M 5.2: Erstellung eines Anreizprogramms</div> <div>» M 5.3: Unterstützung bei der privaten Umsetzung</div>



GRONAU  
LÜCKEN  
WERDEN  
MIT LEBEN  
GEFÜLLT



GRONAU  
MITEINANDER  
WIRD  
GESTÄRKT



Unattraktives Stadtbild und Sanierungsbedarf Cederwaldstr.



hoch versiegelte Gebäudevorfassungen an der Mülheimer Straße

#### WESENTLICHE ZIELE

- » das Stadtbild Gronaus aufzuwerten.
- » die Aufenthaltsqualität und die Attraktivität der Straßenzüge zu verbessern.
- » die energetische Sanierung voranzutreiben.
- » nachhaltige Energieerzeugung zu fördern.
- » die ökologischen Qualitäten der Vorzonen der Gebäude zu verbessern.

#### PLANUNGSANSATZ

Durch Beratungs-, Anreiz- und Förderprogramme sollen die energetischen und stadtbildrelevanten Defizite im Stadtteil in Kombination mit privaten Investitionen ausgeglichen werden. Für viele der beschriebenen Anforderungen bestehen auf Landes- oder Bundesebene bereits Förderprogramme, deren Inanspruchnahme an unterschiedliche und teils unübersichtliche Voraussetzungen geknüpft ist. Im Rahmen der Einrichtung eines Quartiersmanagements aus Maßnahmensteckbrief 4 wird eine niedrigschwellige Beratungsmöglichkeit für Eigentümerinnen und Eigentümer, Nutzerinnen und Nutzer betreffender Gebäude hinsichtlich Sanierungsoptionen und Fördermöglichkeiten angeboten. Durch die Konzentration innerhalb einer Anlaufstelle entstehen Synergien mit der Aufwertung von Baulücken und Leerständen hinsichtlich der Aufwertung des Stadtbilds und des ökologischen Zustands der Vorzonen.

Lücken in der Förderlandschaft sollen in begrenztem Rahmen durch Zuschüsse oder Ausgleichsprogramme auf kommunaler oder Kreisebene geschlossen werden. Beispielhaft hierfür werden Programme zur Installation von PV-Anlagen im

Rahmen von Dachsanierungen genannt, die auch in Zusammenarbeit mit Bürgerenergiegenossenschaften oder lokalen Contracting Anbietern konzipiert werden können.

Durch Entlastungen bei der Erhebung der Abwassergebühren werden Anreize zur Umsetzung von Retentions- und Versickerungsmaßnahmen und Entsiegelung auf privaten Grundstücken gegeben, nach Möglichkeit kombiniert mit einem Investitionskostenzuschuss.

Zuschüsse oder Kostenvergünstigungen bei der Pflanzung von Bäumen auf Privatgrundstücken sind ebenfalls in Kooperation mit lokalen Anbietern wie Gartenbauschulen zu eruieren.

Im Sinne des Bildes einer vielfältigen Straße müssen nicht alle Baulücken zwangsläufig für Bebauung vorgesehen werden, auch eine Attraktivierung als Grünflächen oder temporäre Nutzungen in Abstimmung mit den ortsnahe Einrichtungen im Stadtteil können zu ersten positiven Veränderungen des Gesamtbildes führen.



# STRATEGISCHES ENTWICKLUNGSKONZEPT GRONAU

## 10 MASSNAHMENSTECKBRIEFE

### KLIMAANGEPASSTE & WASSERSENSIBLE ENTWICKLUNG VON GEWERBEGEBIETEN IN GRONAU



GRONAU  
KÜHLT SICH  
AB

ORT	BETEILIGTE	MASSNAHMENBAUSTEINE
Gewerbegebiete Gronau, vor allem Gewerbegebiet West	<ul style="list-style-type: none"><li>» Stadt Bergisch Gladbach</li><li>» Gewerbetreibende als Nutzer</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>» M 6.1: Entwicklung eines Rahmenplans „Klimaangepasstes Gewerbegebiet“ in einem kooperativen Verfahren mit Grundeigentümerinnen und -eigentümer sowie weiteren und Schlüssenakteurinnen und -akteuren</li></ul>



**Gewerbe-/Industrieklima:**  
starke Veränderung aller Klimaelemente, Ausbildung des Wärmeinseleffektes, teilweise hohe Luftschadstoffbelastung



#### WESENTLICHE ZIELE

- » schrittweise Umsetzung der Anpassungsmöglichkeiten
- » höhere Standortqualität erreichen
- » Freiraumstruktur verbessern
- » Energieverbrauch optimieren und bessere Ausnutzung der Energiegewinnung erreichen
- » Niederschlagswassergebühren je Quadratmeter einsparen durch Abkopplung von der Kanalisation

#### PLANUNGSANSATZ

Entwicklung eines Rahmenplans zum kaskadierenden System einer klima- und wassersensiblen und hitzeangepassten Gewerbegebietsnutzung durch:

- » intensive bis extensive Dachbegrünung – Blau-Grüne Dächer, PV-Nutzung,
- » Fassadenbegrünung,
- » Entsiegelung von Flächen und Anlage von Flächen für die Verdunstung und Versickerung (z.B. Mulden-Rigolen-Systeme); damit Abkoppelung der Regenwasserbewirtschaftung von den Kanalnetzen;
- » Parken unter PV-Dach

- » Flächenoptimierung durch Stapelung und/oder Verdichtung von gewerblichen Nutzungen
- » Erhöhung der biologischen Vielfalt: extensive Pflege der Freiflächen, Steigern der Randeffekte, Artenauswahl



# STRATEGISCHES ENTWICKLUNGSKONZEPT GRONAU

## 10 MASSNAHMENSTECKBRIEFE



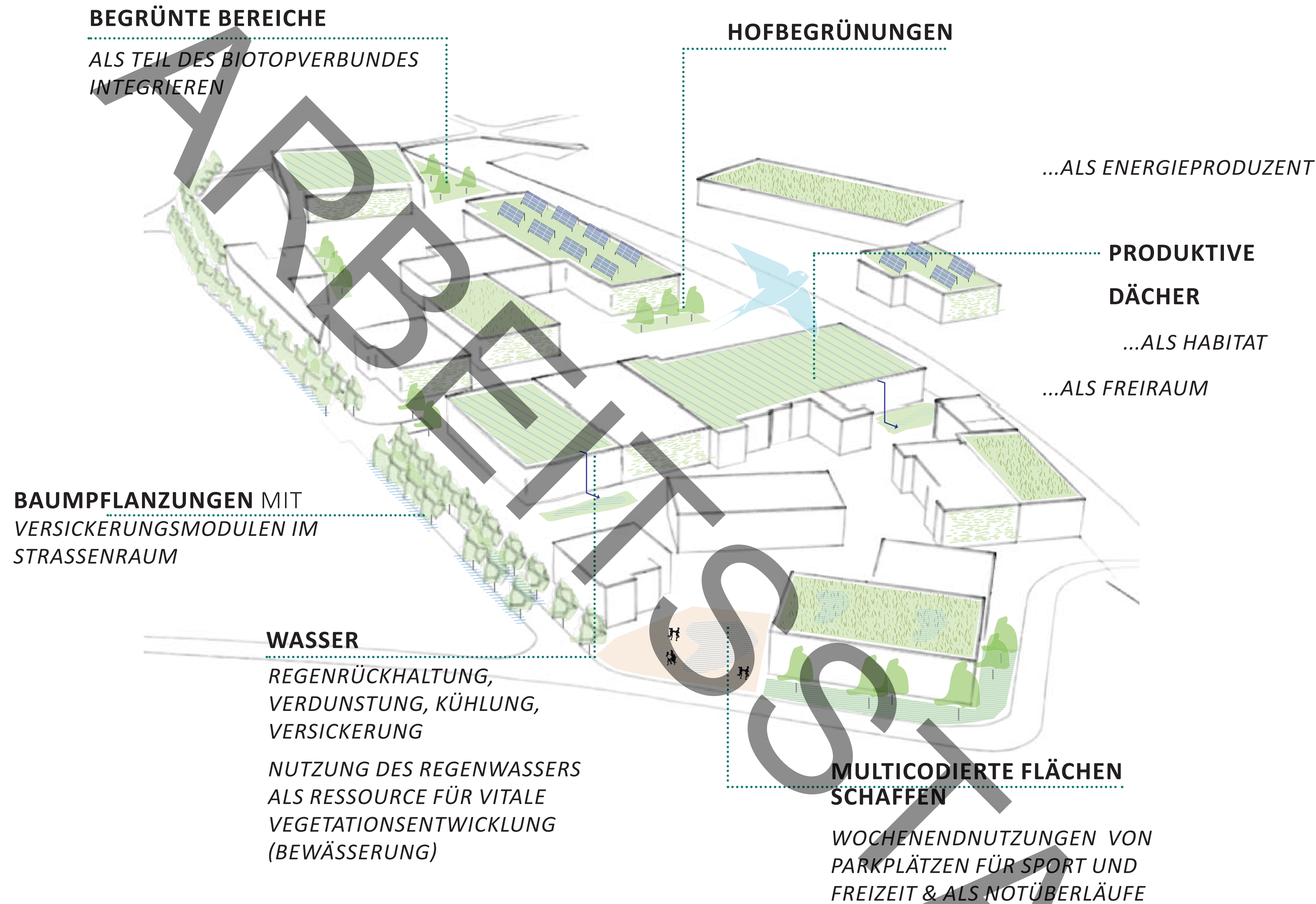
### KLIMAANGEPASSTE & WASSERSENSIBLE ENTWICKLUNG VON GEWERBEGEBIETEN IN GRONAU



GRONAU  
KÜHLT SICH  
AB



ORT	BETEILIGTE	MASSNAHMENBAUSTEINE
Gewerbegebiete Gronau, vor allem Gewerbegebiet West	<ul style="list-style-type: none"><li>» Stadt Bergisch Gladbach</li><li>» Gewerbetreibende als Nutzer</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>» M 6.1: Entwicklung eines Rahmenplans „Klimaangepasstes Gewerbegebiet“ in einem kooperativen Verfahren mit Grundeigentümerinnen und -eigentümer sowie weiteren und Schlüsselsakteurinnen und -akteuren</li></ul>



Beispiel eines Anpassungssystems für nachhaltige Gewerbegebiete



#### WESENTLICHE ZIELE

- » schrittweise Umsetzung der Anpassungsmöglichkeiten
- » höhere Standortqualität erreichen
- » Freiraumstruktur verbessern
- » Energieverbrauch optimieren und bessere Ausnutzung der Energiegewinnung erreichen
- » Niederschlagswassergebühren je Quadratmeter einsparen durch Abkopplung von der Kanalisation

#### PLANUNGSANSATZ

Entwicklung eines Rahmenplans zum kaskadierenden System einer klima- und wassersensiblen und hitzeangepassten Gewerbegebietsnutzung durch:

- » intensive bis extensive Dachbegrünung – Blau-Grüne Dächer, PV-Nutzung,
- » Fassadenbegrünung,
- » Entsiegelung von Flächen und Anlage von Flächen für die Verdunstung und Versickerung (z.B. Mulden-Rigolen-Systeme); damit Abkoppelung der Regenwasserbewirtschaftung von den Kanalnetzen;

- » Parken unter PV-Dach
- » Flächenoptimierung durch Stapelung und/oder Verdichtung von gewerblichen Nutzungen
- » Erhöhung der biologischen Vielfalt; extensive Pflege der Freiflächen, Steigern der Randeekte, Artenauswahl



# STRATEGISCHES ENTWICKLUNGSKONZEPT GRONAU

## 10 MASSNAHMENSTECKBRIEFE

### GRÜN - BLAUE - STRASSEN

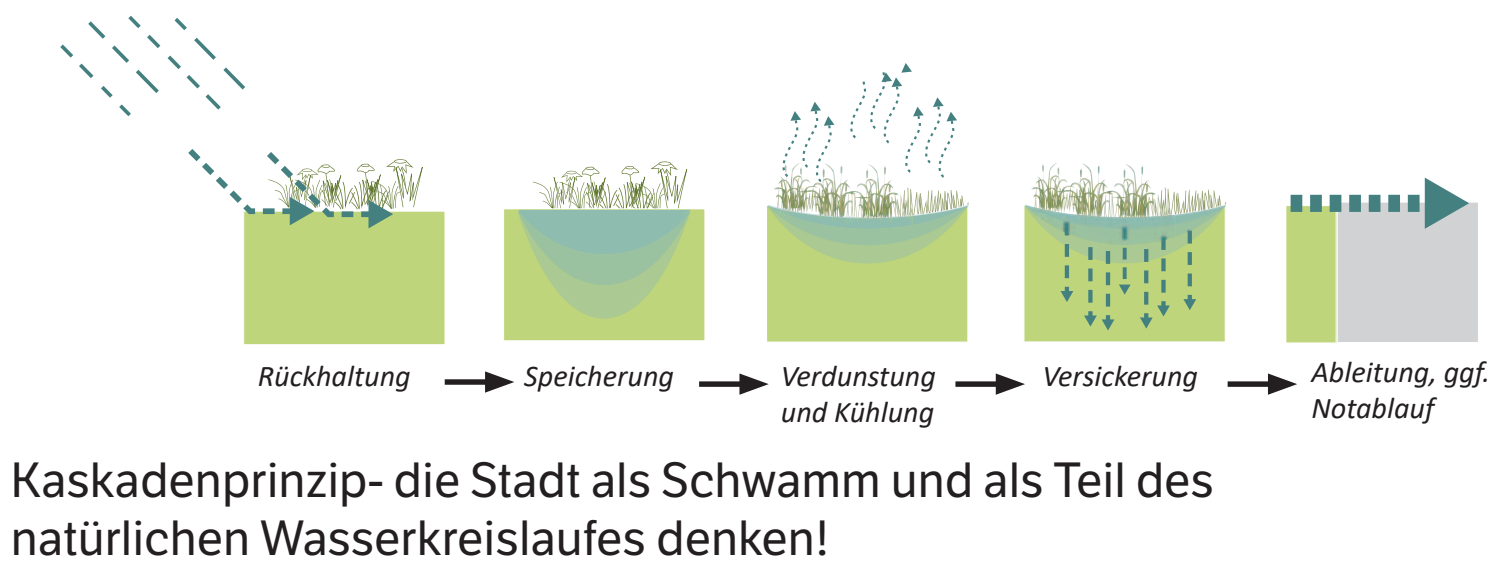
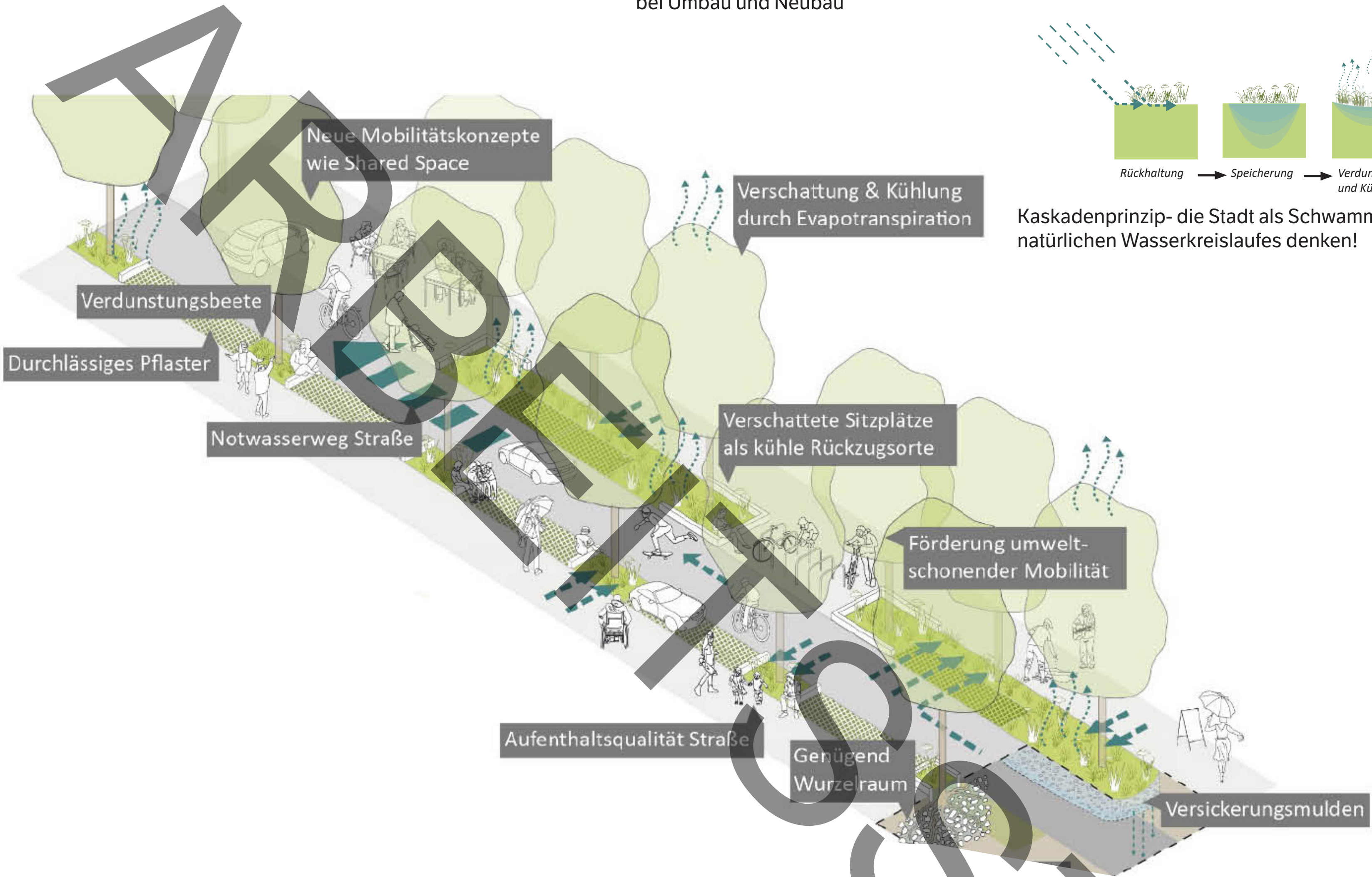
ORT	BETEILIGTE	MASSNAHMENBAUSTEINE
Stadtteilweit	<ul style="list-style-type: none"><li>» Stadt Bergisch Gladbach</li><li>» ggf. Land NRW</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>» M 7.1: Gronauer Katalog für Blau-Grüne Straßen: Entwicklung modellhafter Konzepte für Blau-Grüne Straßen für verschiedene Straßentypen (z.B. Wohn-, Hauptverkehrs- u. Gewerbestraße) - Entwicklung von Qualitätsstandards</li><li>» M 7.2: beispielhafte Umsetzung im Straßenabschnitt zwischen Abenteuerspielplatz und Mülheimer Straße</li><li>» M 7.3: Umsetzung im Rahmen von Straßensanierung, bei Umbau und Neubau</li></ul>



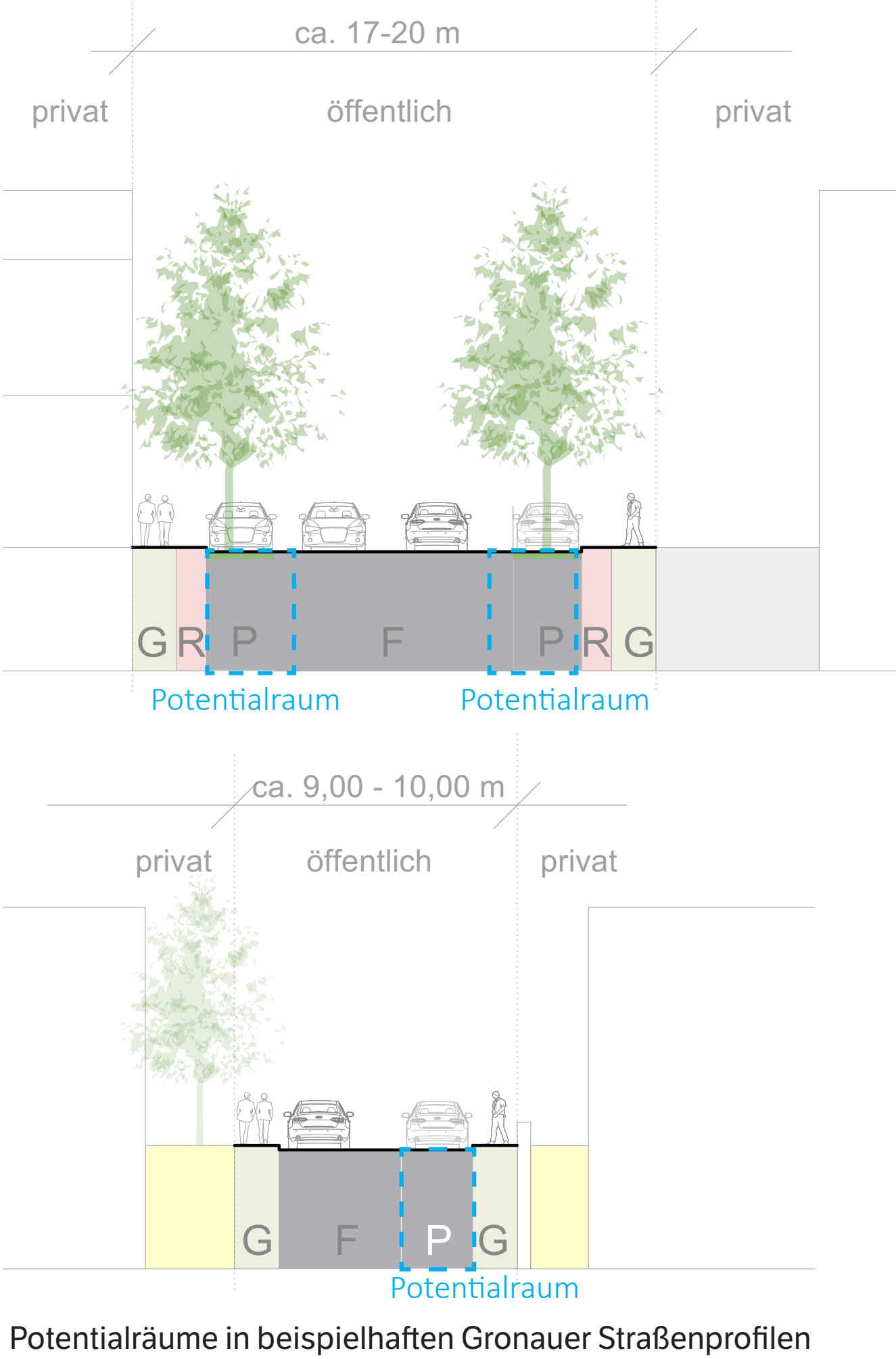
GRONAU  
STRASSEN  
PASSEN  
SICH AN



GRONAU  
KÜHLT SICH  
AB



Beispiel einer bestmöglich umgesetzten grün-blauen Straße



Potentialräume in beispielhaften Gronauer Straßenprofilen



Straßenabschnitte ohne Begrünung

#### WESENTLICHE ZIELE

- » Wasserrückhalt im Straßenraum
- » Nutzung des Regenwassers als Ressource für die Bewässerung der Straßenbäume
- » Nutzbarkeit und Aufenthalt
- » Verdunstung und Verschattung - Kühlung
- » Abkopplung von der Kanalisation

#### PLANUNGSANSATZ

Der Straßenraum soll zukünftig wassersensibel und klimatisch angepasst sowie nutzungsorientiert aufgewertet, bzw. umgestaltet werden. Der Straßenraum sollte weitgehend abflussarm umgebaut werden. Stehen 20% oder mehr Fläche für Versickerung und Verdunstung zur Verfügung, sollte ein abflussloser Straßenraum das Ziel sein und von der Kanalisation abgekoppelt werden.

Ein Umbau des Straßenraums erfolgt im Sinne einer kaskadierende Regenwasserbewirtschaftung mit den Elementen Rückhalt und Speicherung, Nutzung für Bewässerung und Kühlung, Verdunstung und Versickerung.

In einem Katalog werden diese Aspekte anhand konkreter und für Gronau typischer Straßentypen vertiefend ausgearbeitet.



# STRATEGISCHES ENTWICKLUNGSKONZEPT GRONAU

## 10 MASSNAHMENSTECKBRIEFE

### KREUZUNG MÜLHEIMER STRASSE/DAMASCHKESTRASSE

ORT	BETEILIGTE	MASSNAHMENBAUSTEINE
Mülheimer Straße/ Damaschkestraße/ Kradepohlmühlenweg	» Stadt Bergisch Gladbach » ggf. DB InfraGO	» M 8.1: Umbau Lichtsignalanlage » M 8.2: Anpassung Fahrbereiche „Damaschkestraße“ » M 8.3: Ergänzung zusätzlicher Radabstellanlagen » M 8.4: Verbesserung Anbindung S-Bahn-Haltepunkt (im Zuge des S11-Ausbaus umzusetzen)



GRONAU IST  
IN ALLEN  
RICHTUNGEN  
ENGMASSIG  
VERNETZT



GRONAU  
NETZ WIRD  
DICHTER UND  
VIELSCHICH-  
TIGER



Planungsskizze „Umgestaltung Kreuzung Mülheimer Straße / Damaschkestraße“



unübersichtliche Querverbindung Kradepohlmühlenweg/  
Damaschkestraße für Rad- und Fußverkehr



unvorteilhaft platzierte Ampel im Bereich Kradepohlmühlen-  
weg/Damaschkestraße

#### WESENTLICHE ZIELE

- » Einrichtung einer gesicherten Querung der Mülheimer Straße für den Rad- und Fußverkehr in Nord-Süd-Richtung mit Anforderungstastern und separaten Fuß- und Radquerungsbereichen
- » Attraktive Anbindung des S-Bahn-Haltepunkts Duckterath an die südlichen Quartiere Gronaus, in Zusammenhang mit dem S11-Ausbau zu betrachten

#### PLANUNGSANSATZ

Durch den Umbau der Aufstell- und Fahrbereiche an der Lichtsignalanlage und die Ergänzung von Anforderungsschaltern für den Radverkehr wird eine attraktivere und sichere Querung über die „Mülheimer Straße“ geschaffen.



FAHRRADACHSE FERDINANDSTRASSE/DÜNNHOFSWEG

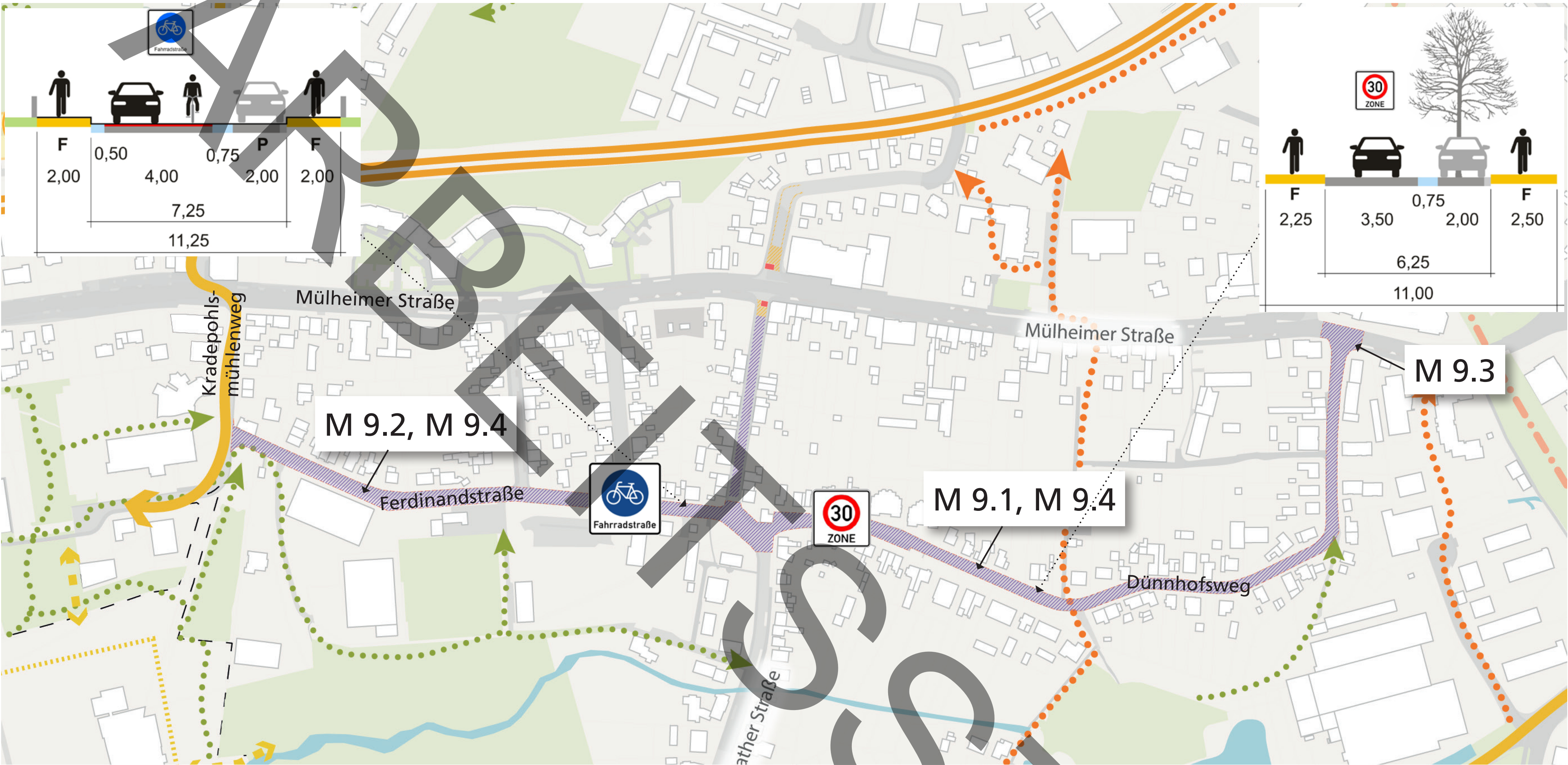
ORT	BETEILIGTE	MASSNAHMENBAUSTEINE
„Ferdinandstraße“ und „Dünnhofsweg“	» Stadt Bergisch Gladbach » Eigentümer	» M 9.1: Markierung Stellplatz- und Schutzbereiche „Dünnhofsweg“ » M 9.2: Ausweisung und Markierung Fahrradstraße „Ferdinandstraße“ » M 9.3: Anbindung Dünnhofsweg/Mülheimer Straße » M 9.4: Sanierung und klimagerechte Umgestaltung beider Straßen



GRONAU  
MOBILITÄT  
WIRD SICHER  
FÜR ALLE



GRONAU  
NETZ WIRD  
DICHTER UND  
VIELSCHICH-  
TIGER



Planungsskizze zur Verortung der Maßnahmenbereiche und Systemschnitte der beiden Straßen



maroder Zustand der Ferdinandstraße



Querbeziehung Strunde/GGS am Dünnhofsweg

WESENTLICHE ZIELE

- » Schaffung einer attraktiven, sicheren, schnellen und komfortablen Rad- und Fußverkehrsachse zwischen dem westlichen Gronau und der Innenstadt
- » Verbesserung der Anbindung von Einzelhandelsschwerpunkt, Wachendorff-Gelände, Kitas und GGS Gronau an das Rad- und Fußwegenetz
- » zeitgemäße, barrierefreie und klimangepasste Neugestaltung der maroden Straßenzüge „Ferdinandstraße“ und „Dünnhofsweg“

PLANUNGSANSATZ

Durch die Ausweisung als Fahrradstraße (M 9.2) entsteht eine verkehrsberuhigte und sichere Alternativverbindung für den Radverkehr zwischen dem westlichen Teil Gronaus zur Bergisch Gladbacher Stadtmitte. Durch die ohnehin geplante Umgestaltung des „Kradepohlmühlenwegs“ und die unter Maßnahmensteckbrief 2 zusammengefassten Planungen zwischen „Ferdinandstraße“ und der „Piddelbornsmühle“ wird der westliche Anschluss der Fahrradachse bereits in das Gesamtnetz eingebunden. Die Querungsstelle an der „Gierather Straße“ wird ebenfalls bereits durch die Stadtverwaltung sicherer gestaltet, sodass einzig der östliche Anschluss „Dünnhofsweg/Mülheimer Straße“ neu zu planen ist (M 9.3). Hier bietet sich eine bedarfsgeschaltete Lichtsignalanlage an, welche aus Richtung Innenstadt das Queren der Radverkehre ermöglicht.

Innerhalb der Straßen sind die im Fußverkehrscheck ebenfalls vorgeschlagenen Ordnungsmaßnahmen wie die Markierung von Stellplätzen (M 9.1) und das Anbringen der entsprechenden Beschilderungen als erster Schritt vorgesehen. Zudem wird die „Ferdinandstraße“ als Einbahnstraße in östlicher Richtung vorgesehen. Mittelfristig sind die Straßenprofile ohne Borde und mit barrierefreien Seitenbereichen geplant. Aufpflasterungen an wichtigen Kreuzungsbereichen wie im Umfeld der GGS Gronau oder im Bereich des geplanten Freiraumkorridors an der Strunde stellen die Querverbindungen sicher. Zu markierende Stellplatzpakete für KfZ sind mit Straßenbäumen und Regenbeeten zu kombinieren, um den Anforderungen einer klimaresilienten Straßenplanung zu entsprechen (M 9.4).



KREUZUNG MÜLHEIMER STRASSE/BUCHHOLZSTRASSE

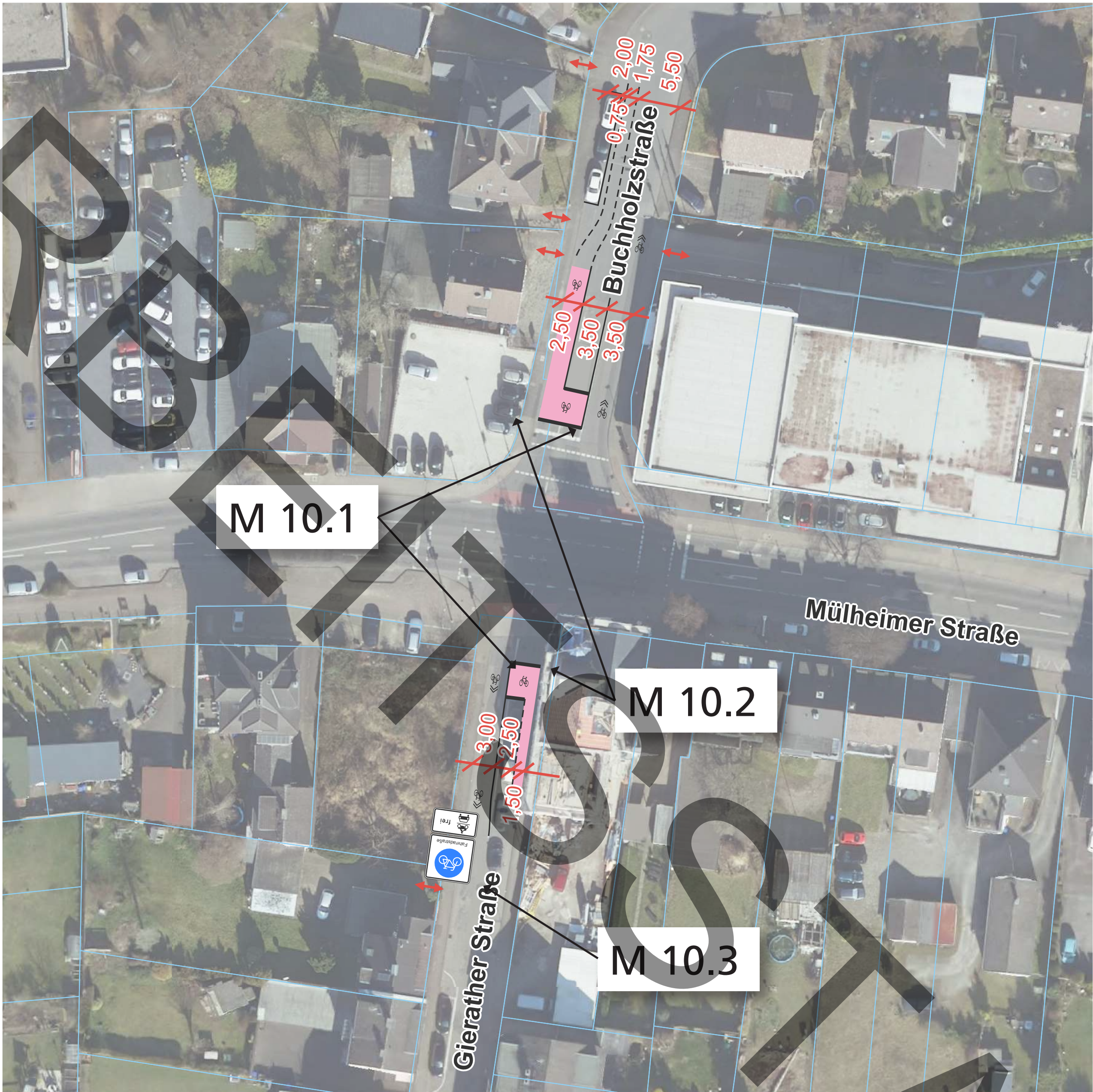
ORT	BETEILIGTE	MASSNAHMENBAUSTEINE
Mülheimer Straße/ Buchholzstraße/Gierather Straße	» Stadt Bergisch Gladbach » ggf. DB InfraGO	» M 10.1: Einrichtung ARAS Gierather und Buchholzstraße » M 10.2: Anforderungstaster vorgezogene Freigabe Rad- und Fußverkehr » M 10.3: Erweiterung Fahrradstraße Gierather Straße ab Radpendlerroute bis Mülheimer Straße



GRONAU IST  
IN ALLEN  
RICHTUNGEN  
ENGMASSIG  
VERNETZT



GRONAU  
NETZ WIRD  
DICHTER UND  
VIELSCHICH-  
TIGER



Planungsskizze „Umgestaltung Kreuzung Mülheimer Straße / Buchholzstraße“



fehlende Radaufstellbereiche Gierather/Mülheimer Straße



fehlende Radaufstellbereiche Gierather/Mülheimer Straße

WESENTLICHE ZIELE

- » Attraktive und sichere Verbindung in Nord-Süd-Richtung für den Fuß- und Radverkehr
- » Anbindung der nördlichen Quartiere an die Radpendlerroute sowie den Strundekorridor

PLANUNGSANSATZ

Die Umwidmung der „Gierather Straße“ zur Fahrradstraße im Rahmen des Ausbaus der Radpendlerroute in ihrem südlichen Abschnitt wird bis zur Kreuzung mit der „Mülheimer Straße“ weitergeführt, da auf dem betreffenden Streckenabschnitt die Verkehrsbelastung und die sonstigen Rahmenbedingungen denen des bereits projektierten Bereichs im Rahmen der Radpendlerroute entsprechen. Zudem kann somit eine attraktive Radanbindung an den Strundekorridor (M 10.3) und die Fahrradachse „Ferdinandstraße/Dünnhofsweg“ geschaffen werden.

An der Querung mit der „Mülheimer Straße“ wird ein aufgeweiteter Radaufstellstreifen (ARAS) in der „Gierather Straße“ und der „Buchholzstraße“ eingerichtet sowie jeweils eine vorgezogene Freigabe für den Radverkehr (ggf. mit Anforderungsschalter) vorgesehen. Insbesondere die Maßnahmen in der „Buchholzstraße“ sind mit den Erfordernissen des S11-Ausbaus abzustimmen und ggf. anzupassen.



# STRATEGISCHES ENTWICKLUNGSKONZEPT GRONAU

## BEGLEITENDE MASSNAHMEN UND PROJEKTE



Die nachfolgend zusammengefassten begleitenden Maßnahmen und Projekte wurden zum Teil im Rahmen der Erstellung des StEK mit betrachtet und diskutiert, viele gehen auf Eingaben der Bürgerinnen und Bürger zurück oder wurden

im Rahmen der Partizipation häufig erwähnt. Ein Großteil der Punkte wird bereits in anderen Zusammenhängen durch die Stadtverwaltung bearbeitet, andere wurden aufgrund nicht abschätzbarer Abhängigkeiten bezüglich der Umsetzung

(bspw. S11-Ausbau, Zugriff auf überwiegend private Flächen) nicht bei den 10 Kernmaßnahmen aufgenommen. Dennoch spielen sie eine wichtige Rolle bei der Entwicklung Gronaus und werden in den Strategieplänen entsprechend dargestellt.

### FREIRAUM

- a AUFWERTUNG FREIFLÄCHEN ST. MARIEN/GGS
- b GRÜNZUG NÖRDLICH BAHNTRASSE
- c VERKNÜPFUNG DER NÖRDLICHEN FREIRÄUME
- d KLIMARESILIENTE MÜLHEIMER STRASSE
- e NACHNUTZUNG BAHNTRASSE

### BAULICHES UND NUTZUNGEN

- a ENTWICKLUNG EINZELHANDELSSCHWERPUNKT
- b ENTWICKLUNG WACHENDORFF-GELÄNDE
- c ENTWICKLUNGSOPTIONEN BAUHOFF
- d FLÄCHENENTWICKLUNG TANKSTELLENAREAL/ GGS
- e ENTWICKLUNG DUCKTERATH
- f GLEISDREIECK UND BRITANNIAHÜTTE
- g GRONAUER KREISEL

### VERNETZUNG

- a KREUZUNG MÜLHEIMER STRASSE/ FRANZ-HITZE-STRASSE
- b VERBINDUNG WACHENDORFF-GELÄNDE/ MÜLHEIMER STRASSE
- c QUERUNG HERMANN-LÖNS-STRASSE
- d REFRATHER WEG
- e ZANDERSANBINDUNG
- f KREUZUNG GIERATHER STRASSE/ DÜNNHOFSWEG/ FERDINANDSTRASSE
- g UMNUTZUNG DES EHEMALIGEN BAHNDAMMS

### KLIMAAANPASSUNG UND WASSERMANAGEMENT

- a HITZEANPASSUNG
- b WEITERE FLUTFLÄCHEN, BERÜCKSICHTIGUNG VON HOCHWASSERBEREICHEN
- c MEHR STRASSENÄUMEREN IN DER HERMANN-LÖNS-STRASSE
- d KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG





# STRATEGISCHES ENTWICKLUNGSKONZEPT GRONAU

## VERORTUNG MASSNAHMENSTECKBRIEFE



### FREIRAUM

- 1 AUFWERTUNG FREIFLÄCHEN AM REGENRÜCKHALTEBECKEN
- 2 AKTIVER FREIRAUMKORRIDOR AN DER STRUNDE
- 3 FREIRAUMKORRIDOR GIERATH - HARDT

### BAULICHES UND NUTZUNGEN

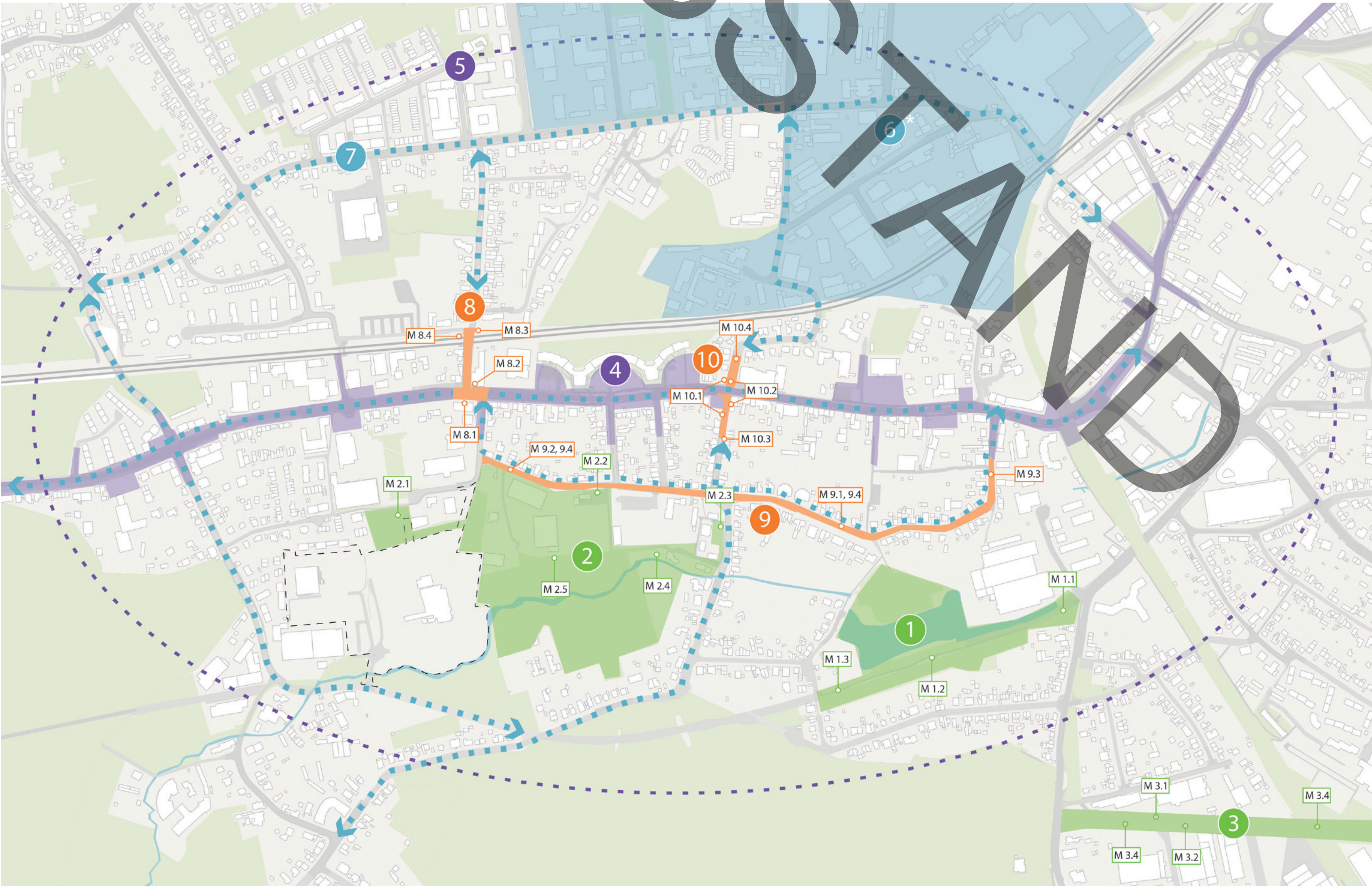
- 4 BAULÜCKEN- UND LEERSTANDSMANAGEMENT
- 5 PROGRAMM ZUR GESTALTERISCHEN UND ENERGETISCHEN ANPASSUNG VON DÄCHERN, FASSADEN UND VORZONEN

### KLIMAAANPASSUNG UND WASSERMANAGEMENT

- 6 KLIMAANGEPASSTE & WASSERSENSIBLE ENTWICKLUNG VON GEWERBEGEBIETEN IN GRONAU
- 7 GRÜN - BLAUE - STRASSEN

### VERNETZUNG

- 8 KREUZUNG MÜLHEIMER STRASSE/ DAMASCHKESTRASSE
- 9 FAHRRADACHSE FERDINANDSTRASSE/ DÜNNHOFSWEG
- 10 KREUZUNG MÜLHEIMER STRASSE/ BUCHHOLZSTRASSE



Freiraum-  
maßnahmen

Bauliche Maßnahmen  
und Nutzungen

Maßnahmen  
Klima und Wasser  
*\*exemplarische Darstellung*

Maßnahmen  
Vernetzung